

Beiblatt zur Illustrierten Frauen-Zeitung.

24. Februar 1889. — XVI. Jahrgang, Nr. 9.

Die Mode.

Nachdruck auch im Einzelnen verboten.

Berlin. — Nachdem das Leder-Armband mit Uhr sich praktisch bewährt hat, versucht ein Armband aus hellem Leder mit Portemonnaie die Kunst der Damen zu gewinnen. In dem zierlichen Geldbehälter lassen sich allerdings keine Schätze bergen, doch ist er auch nur für kleine Münze bestimmt; auch läßt sich ein Fahrschein dort bequemer als in der Hand aufbewahren. M. St.

Wien. — Wir hatten Gelegenheit eine reizende Robe d'interieur zu bewundern, die aus schneig weißem, schmeichelndem Wollstoff bestand. Von diesem blendenden Grunde hob sich eine schöne Stickerei in zartgrüner und bläulicher Seide (Stil Rococo), das anmutsvolle Gewand umsäumend, höchst vortheilhaft ab, während die hohe, herzförmig ausgeschnittene Taille mit gräßig gesticktem Tüch, das, so wie die halblangen Ärmel, gestickt war, noch zierlich geknüpfte Schleifen aus grünem Sammetband schmückten. Th. M.

Paris. — Nachdem sich bereits seit einiger Zeit bedeutende Veränderungen in der Haartracht angekündigt und auch zum Theil vollzogen haben, erscheinen heute einige Frisuren, die von den bisherigen hohen Arrangements vollkommen abweichen. Leicht gewellte und gedrehte Scheitel, lange Locken oder gewundene, hängende Haarsträhnen bilden das Typische der neuen Frisur, welches

nun je nach der Persönlichkeit lieblich zu vermögen, dem Geschmack überlassen bleibt. Diademe, Haarspangen aus Band oder Metall, Perlenreihen und seine Blüthenzweige winden sich durch die Locken und den welligen Scheitel, dem sich häufig ein Tuff trauser Stirnlockchen anschmiegt. Charakteristisch ist es, daß auch bei diesen Frisuren der größte Theil der Stirn frei bleibt. B. de G.



Das Streben nach Schlankeit der jetzigen Mode ist nicht zu verwechseln mit jener gewaltfamen Eingeengtheit vergangener Jahre. Die übertriebene Hülle der Röcke darf sich nicht in unschöne Knappheit verwandeln, sondern das Charakteristische der neuen Form besteht darin, daß sie „naturnämpf“ ist, — die Figur weder entstellt, noch allzu sehr markirt, sondern sie in angemessen natürlicher Weise umschließt. Beider aber begegnen wir bereits Erscheinungen, die des Guten so reichlich zu viel thun, daß es zum Schlimmen wird, und diesen gegenüber können wir nicht oft genug betonen, daß jede Übertriebung nicht allein unschön, sondern vor Allem unsehn wirkt. T. G.

London. — Für die gegenwärtige Saison der Concerte, der Hochzeiten, für die Promenade im ersten, vorwiegigen

Frühlingss-Sonnenschein, dem zu Ehren man sich so gern ein wenig schmückt, wird die Bos noch einmal ganz besonderer Kunst sich zu erfreuen haben, und zwar die Bos aus Tüll, aus glattem oder punktiertem, schwarzem oder weißem Tüll. Großer Dauerhaftigkeit können sich diese dünnen, zarten Richtigkeiten zwar nicht rühmen, aber da geschickte Finger sie aus nicht allzu kostbarem Material herzustellen wissen, mag der kleine Luxus nicht ganz verdammenswerth sein! T. G.

Handarbeiten.

Nachdruck auch im Einzelnen verboten.

Extra-Blätter der Illustrierten Frauen-Zeitung, Nr. 25. Neue Blumenstickerei. Wie bereit in dem zu dem Extrablatt gehörigen Text erwähnt, eignen sich die auf Gerstenkorn-Gewebe ausgeführten Vorlagen, Abb. 1 und 4, hauptsächlich zur Verzierung von Balkon- oder Garten-Möbeln, resp. Kissen und Decken, und unsere Leserinnen werden auch in dem technischen Theile einer der nächsten Nummern die Darstellung eines Gartenstuhl-Kissens nach Art der Abb. 4 finden. Wie reizvoll die schöne, auf rothen Fries gestickte Borte, Abb. 2, in der Anwendung wirkt, zeigt nebenstehende Wiedergabe einer Fensterdecke, die außerdem nur noch einfache Franzen und kräftige, mit Pomponen abgeschlossene Schnüre zur Ausstattung erhält. Aus der kleinen Ansicht des Morgenrotes ergibt sich die geschmacvolle Verwendung der graziosen Blätterborte, Abb. 3, während das mit Schnur bes-



grenzte seidene Sachet den Stranddistelzweig, Abb. 6, als Verzierung zeigt. O. L.



Zeugnisse: Armband mit Portemonnaie: C. Sauerwald
W., Leipziger Str. 20.

124. 124. 124.

Otto Weber's Mode-Magazin

Berlin W., Leipzigerstr. 124, Ecke Wilhelmstr..
liest die neuesten Modelle in farbigen und schwarzen Seiden-Costümen mit und ohne Schleppen, wie solche zu Hochzeiten und anderen Festlichkeiten gebraucht werden.

Grosses Lager in farbigen Woll-Costümen für den Eissport.

An Sonn- und Festtagen geschlossen.

Otto Weber's Trauer-Magazin

befindet sich unverändert Berlin W., Mohrenstr. 35,
zwischen Gendarmenmarkt und den Colonnaden.
Schleunige Anfragen werden auch Sonntags bis 7 Uhr Abends in der 2. Etage
entgegengenommen.

35. 35. 35.

Berechtigtes Aufsehen

macht der im „Berliner Tageblatt“ gegenwärtig erscheinende neueste Roman von **Friedrich Spielhagen**, unter dem Titel: „Ein neuer Pharaos“. Allen zum März neu hinzutretenden Abonnenten wird der bis Ende Februar veröffentlichte Theil des hochinteressanten Werkes **gratis** nachgeliefert. Ferner erhalten dieselben eine bis auf die Neuzeit vervollständigte, buntsfarbige

Karte von Deutsch-Ostafrika.
für Mount März neben alle Postanstalten Abonnement entgegen für 1 Mk. 75 pf.

Gegründet
1837.

A. ZUNTZ sel. Wwe. Vielfach prämiert.
Hofflieferant

Sr. Majestät d. Deutschen Kaisers
u. Königs v. Preussen etc. etc.

Dampf-Kaffee-Brennerei

Bonn, Berlin, Antwerpen

empfiehlt ihre rühmlichst bekannten Spezialitäten:

Gebrannte Java-Kaffee's.

Niedrigsten in allen besseren Geschäften der Lebensmittelbranche.

CRÈME SIMON

beseitigt in einer Nacht alle Mitesser. Frostbeulen, Lippenrisse, ist unersetzlich gegen aufgesprungene Haut, rothe Hände, Gesichtsröthe und macht die Haut blendend weiss, kräftigt und parfümiert sie. Dieses unvergleichliche Product wird von den berühmtesten Aerzten in Paris empfohlen und von der eleganten Damewelt allgemein angewandt.

J. SIMON, 36, Provence, PARIS. In allen Apothek. u. Parfum.

Anzeigen,

falls solche nicht als für die Illustrierte Frauen-Zeitung ungeeignet von uns angesehen werden sollten, finden in dem Preise von 1 Mark für die einmalige Sonderseite oder deren Namn Aufnahme, soweit der dafür bestimmte Platz reicht. Annahme der Anzeigen in allen Annoncen-

Bureau, sowie in den Expeditionen der Illustrierten Frauen-Zeitung zu Berlin W., Potsdamer Straße 38 und zu Wien I., Operngasse 3.

Inserenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugeliefert, so lange der Interess-Auftrag davont.

Befälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Musterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Befälschung tritt sofort zu Tage: Echte, rein gefärbte Seide frässt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbrauner Farbe. — Befälschte Seide (die leicht speißt wird und bricht brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schwärzchen“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur echten Seide nicht frässt, sondern främmt.

Gebrückt man die Asche der echten Seide, so zerfällt sie, die der befälschten nicht.

Muster von meinen echten Seidenstoffen stehen Jedermann zu Diensten, und liefere ich einzelne Noben und ganze Stücke zollfrei in's Haus, ohne Zollberechnung. Ein Brief nach der Schweiz kostet 20 Pf. Porto.

Bürich.

G. Henneberg's Seidenstoff-Fabrik-Dépôt,
Königl. u. Kaiserl. Hofflieferant.

„Monopol-“
Seide

Nur direkt und nur echt, wenn auf der Kante eines jeden metre eingedruckt ist: G. HENNEBERG'S „MONOPOL“. Muster umgehend.

Auszug der Analyse
des Hrn. Dr. C. Bischoff, vereid. Chem. d. Kgl. Gerichte in Berlin

Durchm.	Breite	Gewicht von 1 qdm.	Feuchtigkeit	Höhe	Wasserlösliche Stoffe
7	52 cm.	1.013 gr.	8.10 %	1.53 %	3.405 %
11	60 "	1.388 "	8.10 %	1.52 %	2.630 %
12	60 "	1.443 "	7.90 %	1.26 %	2.140 %

Aus der Gesamtheit der Analysen folgt: Dass die mir vorgelegte Henneberg'sche „Monopolseide“ frei ist von jeder mineralischen Beimischung, mikroskopisch sie als ein völlig reines, gleichmäßiges Seidengelee zeigt und den besten Fabrikaten zuvertrauen ist, welche in schwarzen Seidenstoffen produziert werden.“

Berlin, den 4. Sept. 1886.

sig. Dr. C. Bischoff,
gerichtlicher Chemiker in Berlin.

G. Henneberg's
Seidenstoff-Fabrik-Dépôt
Königl. u. Kaiserl. Hofflieferant
Zürich.

